

# Kommunale Zweckverbände in Baden-Württemberg

Aufgabenbereiche	Anzahl	Zahl der Verbandsmitglieder			Haushaltsvolumen im Rechnungsjahr 1964 in 1000 DM		Inlandsschulden am 31. 12. 1965 in 1000 DM				
		Gemeinden	Landkreise	Sonstige	ordentlicher Haushalt	außerordentlicher Haushalt	insgesamt	Kreditmarktmittel	Öffentliche Sondermittel	Gebietskörperschaften	nachrichtlich Kassenkredite
<b>Wasserversorgung</b>											
Nordwürttemberg	82	585	14	40	45 585	77 800	184 119	136 630	43 375	4 104	1 899
Nordbaden	51	175	9	4	5 990	18 320	21 227	18 683	1 187	1 358	573
Südbaden	26	142	—	1	1 585	10 033	17 833	10 722	3 971	381	223
Südwestfalen-Hohenzollern	73	479	—	4	8 059	25 812	39 978	35 114	1 415	3 449	515
Baden-Württemberg	232	1 381	23	49	61 219	131 965	263 157	201 149	49 948	9 292	3 210
<b>Schulen</b>											
Nordwürttemberg	73	625	1	1	5 715	3 445	7 606	6 359	—	1 246	4
Nordbaden	4	9	—	—	144	1 728	1 712	1 712	—	—	—
Südbaden	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Südwestfalen-Hohenzollern	120	694	—	—	6 112	8 821	3 884	3 280	14	590	—
Baden-Württemberg	198	1 330	1	1	11 971	13 994	13 202	11 351	14	1 836	4
<b>Abwasser</b>											
Nordwürttemberg	40	149	—	—	3 025	31 441	38 051	25 938	5 930	6 184	889
Nordbaden	39	157	—	—	1 267	24 014	27 418	18 043	2 124	5 902	804
Südbaden	28	141	—	—	922	17 434	13 473	7 351	2 389	3 734	525
Südwestfalen-Hohenzollern	18	62	—	—	2 532	12 405	14 834	8 654	614	5 566	100
Baden-Württemberg	125	509	—	—	7 746	85 294	93 776	59 986	11 057	21 386	2 318
<b>Elektrizität und Gasversorgung</b>											
Nordwürttemberg	3	266	27	—	2 962	9	1 360	1 230	—	130	—
Nordbaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Südbaden	6	42	—	—	2 805	12 060	12 635	12 140	—	495	78
Südwestfalen-Hohenzollern	4	202	15	—	8 074	7 110	5 125	5 125	—	—	—
Baden-Württemberg	13	510	42	—	13 841	19 179	19 120	18 495	—	625	78
<b>Krankenhäuser und Altersheime</b>											
Nordwürttemberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordbaden	6	31	4	—	2 392	1 730	2 365	2 154	196	14	36
Südbaden	7	26	20	—	11 955	4 924	3 560	3 019	78	463	1 621
Südwestfalen-Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baden-Württemberg	13	57	24	—	14 347	6 654	5 925	5 173	274	477	1 657
<b>Sonstige</b>											
Nordwürttemberg	13	145	15	—	1 643	164	3 478	1 958	68	1 300	95
Nordbaden	16	76	30	3	1 281	1 508	737	672	62	3	—
Südbaden	26	210	23	—	1 552	504	595	209	—	387	—
Südwestfalen-Hohenzollern	17	260	3	—	973	367	414	333	9	72	55
Baden-Württemberg	72	691	71	3	5 449	2 543	5 224	3 172	139	1 762	150
<b>Zweckverbände insgesamt</b>	<b>653</b>	<b>4 478</b>	<b>161</b>	<b>53</b>	<b>114 573</b>	<b>259 629</b>	<b>400 404</b>	<b>299 326</b>	<b>61 432</b>	<b>35 378</b>	<b>7 417</b>

Die Zweckverbände hatten am 31. 12. 1965 *Schulden* in Höhe von 400,4 Mill. DM. Nicht verschuldet sind von den 653 Zweckverbänden 295 oder 45,2%. Auch bei der Verschuldung stehen die Wasserversorgungsverbände mit 263,2 Mill. DM oder 65,8% an der Spitze. Hiervon hat die Bodensee-Wasserversorgung mit 93,3 Mill. DM den größten Anteil. An zweiter Stelle stehen die Abwasserverbände mit einer Verschuldung von 93,8 Mill. DM oder 23,4%, gefolgt von den Elektrizitäts- und Gasversorgungsverbänden mit 19,1 Mill. DM oder 4,8%. Der Anteil der Schulzweckverbände an der Gesamtverschuldung beträgt 13,2 Mill. DM oder 3,3%. An der Höhe der Verschuldung der einzelnen Arten von Zweckverbänden zeigt sich im übrigen die Kapitalintensität des be-

treffenden Aufgabenbereichs. Sowohl die Anlagen zur Wasserversorgung, als auch die Anlagen zur Abwasserbeseitigung erfordern erhöhte Investitionen, die nur durch Fremdkapital finanziert werden können. Von den aufgenommenen Darlehen stammen 299,3 Mill. DM oder 74,8% vom Kreditmarkt, 61,4 Mill. DM oder 15,3% aus öffentlichen Sondermitteln und 35,0 Mill. DM oder 8,7% aus Mitteln von Gebietskörperschaften. Außerdem hatten die Zweckverbände Kassenkredite in Höhe von 7,4 Mill. DM (1,2%) in Anspruch genommen.

Mit dieser ersten Befragung der kommunalen Zweckverbände nach Haushaltsvolumen und Schuldenstand hat die Statistik der Gemeindefinanzen eine wertvolle Ergänzung erfahren.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Kaiser

## Geschäftstätigkeit der Boden- und Kommunalkreditinstitute in Baden-Württemberg im Jahr 1965

Die statistische Darstellung des Geschäftsablaufs der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Jahre 1965 beruht auf der Zusammenfassung der monatlichen Berichte jener sieben Grundkreditanstalten, die im Lande Baden-Württemberg ihren Hauptsitz haben. Es sind dies:

Badische Kommunale Landesbank – Girozentrale – Mannheim

Badische Landeskreditanstalt Karlsruhe

Württembergische Girozentrale – Württ. Landeskommunalbank – Stuttgart

Württembergische Landeskreditanstalt Stuttgart

Rheinische Hypothekenbank Mannheim

Württembergische Hypothekenbank Stuttgart

Württembergischer Kreditverein AG Stuttgart

Die vier zuerst aufgeführten Banken sind nach ihrer Rechtsform öffentlich-rechtliche Kreditanstalten, die übrigen drei sind als private Hypothekenbanken tätig.

#### Gesteigerter Pfandbriefabsatz bei uneinheitlichem Rentenmarkt

Die Ausleihungen der Realkreditinstitute sind weitgehend vom Aufkommen an Finanzierungsmitteln, also vom *Passivgeschäft* abhängig. Die Entwicklung des Passivgeschäfts des vergangenen Jahres wurde zwar durch Funktionsstörungen am Rentenmarkt beeinträchtigt, es verdient aber hervorgehoben zu werden, daß im ganzen der Kapitalmarkt, auf dem die Boden- und Kommunalkreditinstitute bestimmungsgemäß durch Verkauf von Schuldverschreibungen in erster Linie ihre Refinanzierungsmittel beschaffen müssen, an Ergiebigkeit nichts eingebüßt hat. Jedoch haben sich die marktbestimmenden Faktoren im Laufe des Jahres verändert: die Kapitalnachfrage ist schneller und kräftiger gestiegen als das Kapitalangebot. Insgesamt wurden von den in Baden-Württemberg ansässigen Realkreditinstituten im Jahre 1965 für 1,5 Mrd. DM Hypothekendarlehen, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen erstmalig abgesetzt. Mit diesem *Erstabsatz* wurde das Vorjahresergebnis um 132,4 Mill. DM oder um 14,1% übertroffen. Dabei lag das Scherengewicht wie bereits in den Vorjahren beim Pfandbriefabsatz (Zunahme um 38,2%), dagegen wurden weniger Kommunalobligationen (—16,2%) verkauft. Auch der Absatz von Kassenobligationen, die nur von den beiden Girozentralen ausgegeben werden, war leicht rückläufig (—11,0%). Außerdem weisen nur die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten höhere Pfandbriefverkäufe aus; den privaten Hypothekenbanken flossen 1965 aus dem Absatz ihrer Schuldverschreibungen erheblich weniger Mittel (130,5 Mill. DM = 21,9%) zu als im Jahr zuvor. Ihr Marktanteil am Erstabsatz hat sich von 57,8% auf 40,3% verringert.

Tabelle 1 Erstabsatz von Schuldverschreibungen  
Millionen DM

Art der Schuldverschreibungen Institutsgruppe	1964	1965	Veränderung gegenüber 1964 in %
Hypothekendarlehen .....	524,2	724,4	+ 38,2
Kommunalobligationen .....	417,1	349,3	- 16,2
Insgesamt .....	941,3	1 073,7	+ 14,1
darunter mit Zinssatz von			
5 bis unter 6 % .....	90,6	31,4	- 65,3
6 bis unter 7 % .....	850,7	736,7	- 13,4
7 bis 7 1/2 % .....	—	305,6	—
Private Hypothekenbanken .....	595,3	464,8	- 21,9
Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten .....	346,0	608,9	+ 76,0
Außerdem: Kassenobligationen, mittel- und langfristige Inhaberschuldverschreibungen (nicht deckungspflichtig) .....	90,7	80,7	- 10,9

Bei den Verkaufsergebnissen 1965 ist zu berücksichtigen, daß die Ergiebigkeit des Marktes in Wirklichkeit etwas geringer war und nicht ganz diesen Zahlen entspricht, da die Emissionskurse zum Teil beträchtlich unter den Nennwerten lagen. Die verringerten Anlagekäufe wichtiger Bankengruppen, sowie die wegen der Kuponsteuer hervorgerufene Verstimmung ausländischer Käufer und die gestiegenen Anleiheverhältnisse der öffentlichen Hand führten zu einem anhaltenden Kursverfall. Der Nominalzins für Neuemissionen mußte ab Juni 1965 von 6% auf 7% heraufgesetzt werden, weil die Zinssteigerung mit Kursveränderungen und kürzeren Laufzeiten nicht mehr auszugleichen war. In Anbetracht der außerordentlichen Anspannung am Rentenmarkt erteilte die Bundesregierung für kurze Zeit keine Emissionsgenehmigungen. Auch die spätere Einführung der sogenannten „Gespräche am runden Tisch“ sollten dazu beitragen, die Kreditwünsche der öffentlichen Hand einzudämmen und zu koordinieren. In der Folgezeit ist dann, abgesehen von verschiedentlich

aufgetretenen Schwankungen, keine wesentliche Verschlechterung des Emissionsgeschäfts mehr eingetreten. Insgesamt konnte aber nicht verhindert werden, daß 1965 starke Kurseinbußen beim Pfandbriefabsatz eingetreten sind. Im ersten Halbjahr dominierte noch eindeutig der 6%ige Zinssatz, der jahrelang den Markt beherrscht hat. In der zweiten Jahreshälfte überwog dann der Absatz von 7%igen Schuldverschreibungen. Am gesamten Jahresabsatz waren die 6%igen Werte allerdings noch mit mehr als zwei Dritteln (69%) beteiligt.

Die im Geschäftsjahr 1965 vorgenommenen Tilgungen von umlaufenden Schuldverschreibungen im Betrage von 21,3 Mill. DM waren erheblich geringer als im Vorjahr (—155,5 Mill. DM). Bei gesteigertem Erstabsatz und verminderten Tilgungen hat der *Gesamtumlauf* von Schuldverschreibungen stärker als im Vorjahr (21,5% gegenüber 19,9%) zugenommen. Am Jahresende 1965 befanden sich Schuldverschreibungen aus dem Neugeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute in Baden-Württemberg im Betrage von insgesamt 6,43 Mrd. DM im Umlauf; das waren wieder wie im Vorjahr rund 10% des Gesamtumlaufs an Schuldverschreibungen aller Realkreditinstitute im Bundesgebiet. Am Gesamtumlauf waren die privaten Hypothekenbanken mit 58% zwar etwas geringer beteiligt als Ende 1964 (62,8%), doch liegt der Anteil immer noch beträchtlich über der Umlaufquote der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten (42%).

Insgesamt gesehen haben die Boden- und Kommunalkreditinstitute in Baden-Württemberg im Geschäftsjahr 1965 ihren Refinanzierungsbedarf überwiegend (51,7%) über den Pfandbriefabsatz gedeckt und weniger *langfristige Darlehen* (—1,9%) in Anspruch genommen als 1964. Vergleicht man jedoch das Aufkommen an fremden Finanzierungsmitteln bei den beiden Institutsgruppen miteinander, so wird deutlich, daß das Passivgeschäft der privaten Hypothekenbanken wie in den früheren Jahren zum ganz überwiegenden Teil (95%) auf dem Absatz von Schuldverschreibungen beruhte. Bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten machten die Emissionserlöse kaum ein Drittel der fremden Finanzierungsmittel aus; der Schwerpunkt der Refinanzierung lag hier seit den Jahren des Wiederaufbaus bei den Globaldarlehen, die größtenteils als staatliche Förderungsmittel (insbesondere für Wohnungsbau und Landwirtschaft), aus zentralen Kreditaktionen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, der Landw.-Rentenbank, sowie von anderen Kreditinstituten und Kapital-sammelstellen zur Verfügung gestellt wurden. Rund zwei Drittel dieser langfristigen Darlehen stammten wiederum aus öffentlichen Mitteln (Haushaltsmittel des Bundes, der Länder und aus dem Lastenausgleich) und waren meist zweckgebunden für unmittelbare Ausleihungen oder zur Weiterleihe an andere Kreditinstitute bestimmt.

Tabelle 2 Zusätzliche Finanzierungsmittel im Neugeschäft  
Millionen DM

Art der Finanzierungs- mittel	Private Hypo- the- ken- banken		Öffentlich- rechtliche Kredit- anstalten		Insgesamt		Veränderung gegenüber 1964 in %
	1964	1965	1964	1965	1964	1965	

#### Bestand am Jahresende

Aufgenommene langfristige Dar- lehen .....	109,2	111,8	4998,5	4900,2	5 107,7	5 012,0	- 1,9
darunter Mittel der öffent- lichen Hand ..	—	—	3167,1	3220,8	3 167,1	3 220,8	+ 1,7
Durchlaufende Mittel .....	70,2	75,1	620,9	877,7	691,1	952,8	+ 37,8
darunter Mittel der öffent- lichen Hand ..	68,5	75,1	620,9	677,7	688,5	752,8	+ 9,3
<b>Zusammen ...</b>	<b>3448,5</b>	<b>4073,6</b>	<b>7616,2</b>	<b>8266,7</b>	<b>11 064,7</b>	<b>12 340,3</b>	<b>+ 11,5</b>

## Mehr Darlehen für den Wohnungsbau

Im *Aktivgeschäft* beliefen sich die *Neuausleihungen* der Boden- und Kommunalkreditinstitute an die private und öffentliche Wirtschaft auf insgesamt 1,85 Mrd. DM; sie übertrafen damit geringfügig (um 21,3 Mill. DM oder 1,2%) das Ergebnis des Vorjahrs. Allerdings haben nur die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten das Darlehensgeschäft erweitert (um 152,09 Mill. DM oder 13,4%), während bei den privaten Hypothekenbanken die Gesamtausleihungen um 130,75 Mill. DM oder um 19,0% hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieben. Insgesamt waren die sieben Realkreditinstitute in Baden-Württemberg an den Neuausleihungen aller Boden- und Kommunalkreditinstitute des Bundesgebietes mit rund 12% im Vergleich zu 1964 etwas stärker beteiligt.

Tabelle 3. Neuausleihungen (einschließlich durchlaufender Mittel)  
Millionen DM

Verwendungszweck	Private Hypothekenbanken		Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten		Insgesamt		Veränderung gegenüber 1964 in %
	1964	1965	1964	1965	1964	1965	
Wohnungsbau-darlehen ...	340,3	277,7	658,1	754,5	998,4	1 032,2	+ 3,3
Agrarkredite	0,2	0,3	57,5	65,6	57,7	65,9	+ 14,3
Reine Kommunal-darlehen ...	213,7	200,1	291,8	273,2	505,5	473,3	- 6,3
Darlehen für sonstige Zwecke .....	132,4	776,5	71,9	93,7	204,3	171,2	- 15,9
Direktkredite insgesamt ..	686,6	555,6	1 079,3	1 187,0	1 765,9	1 742,6	- 12,9
Darlehen an andere Kreditinstitute aller Art ....	—	—	59,5	103,7	59,5	103,7	+ 74,5
<b>Zusammen</b>	<b>686,6</b>	<b>555,6</b>	<b>1 138,8</b>	<b>1 290,7</b>	<b>1 825,4</b>	<b>1 846,3</b>	<b>+ 1,2</b>

Weitaus der überwiegende Teil der Ausleihungen (97%) waren wiederum *Direktkredite*, die unmittelbar an Darlehensnehmer gewährt wurden. Die Aufteilung der neu gewährten Direktkredite nach Verwendungszwecken, wie in der Statistik unterschieden wird, macht erneut die große Bedeutung dieser Banken als Finanzierungsquelle für den Wohnungsbau und für die Investitionen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften deutlich. Das Schwergewicht des Darlehensgeschäfts lag nach wie vor bei den *Darlehen für Wohnbauzwecke* (Wohnbauhypotheken und sonstige Wohnbaurdarlehen), die insgesamt mit einem Betrag von 1 032,3 Mill. DM zur Auszahlung kamen und 59,2% der gesamten Neuausleihungen ausmachten. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 33,9 Mill. DM oder um 3,3%. Da die gewährten Wohnbaurdarlehen zu einem erheblichen Teil aus öffentlichen Mitteln stammen, die über die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten geleitet wurden, waren die Gesamtausleihungen für Wohnbauzwecke bei den privaten Hypothekenbanken absolut und relativ geringer.

Die in den früheren Jahren erkennbare Ausweitung des *Kommunalkreditgeschäfts* hat 1965 sowohl bei den privaten Hypothekenbanken als auch bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten eine Einschränkung erfahren. Die Neugewährungen blieben hier um insgesamt 32,2 Mill. DM (6,3%) hinter dem Vorjahresergebnis zurück; doch waren sie mit einem Anteil von 27,2% an den neu ausgelegten Direktkrediten wieder recht erheblich.

Das *Agrarkreditgeschäft* wird nur noch von den beiden Landeskreditanstalten in größerem Umfang betrieben, die aus besonderer Aufgabenstellung hauptsächlich Mittel aus zentralen Kreditprogrammen des Grünen Plans im Zins verbilligt zur Verteilung brachten. Zwar gilt der Grundsatz der freien Bankenwahl für alle Finanzierungsmaßnahmen in der

Landwirtschaft, doch ist die Gewährung langfristiger Darlehen im Rahmen der Richtlinien der staatlichen Zinsverbilligung schwierig und erfordert eine gewisse Spezialerfahrung. Insgesamt gesehen ist das Agrarkreditgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute in Baden-Württemberg im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verhältnismäßig unbedeutend. Im Geschäftsjahr 1965 waren die langfristigen Agrarkredite (einschließlich der Landeskulturdarlehen) an den Direktausleihungen mit 3,8% geringfügig stärker als im Vorjahr (3,2%) beteiligt.

Die für sonstige Zwecke gewährten Darlehen machten rund 10% aller Direktkredite aus. Es handelt sich hier insbesondere um Hypothekendarlehen und langfristige Kredite aus zentralen Kreditaktionen und aus anderen zweckgebundenen Mitteln, die überwiegend dem gewerblichen Mittelstand, Vertriebenen, Flüchtlingen und Kriegssachgeschädigten zugute kamen. Während bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten insgesamt diese Ausleihungen gegenüber dem Vorjahr zugenommen haben (um 30,2%), hat sich das Darlehensgeschäft in dieser Sparte bei den privaten Hypothekenbanken stark verringert (um 41,3%).

Neben den Direktkrediten haben die beiden Girozentralen wiederum auch *Darlehen an andere Kreditinstitute* zur Weiterleitung als Kommunalkredite gewährt. Diese Ausleihungen haben sich zwar im Vergleich zu 1964 nahezu verdoppelt, spielen aber auch im Darlehensgeschäft der vorgenannten Landeskommunalbanken nur eine untergeordnete Rolle.

## Beachtliche Ausweitung des Geschäftsvolumens

Die Entwicklung des *Neugeschäfts* im Jahre 1965, wie sie in der zahlenmäßigen Darstellung des Aktiv- und Passivgeschäfts zum Ausdruck kommt, zeigt kaum verminderte Geschäftsergebnisse gegenüber dem Vorjahr. Im Passivgeschäft übertraf der Erstsatz von Schuldverschreibungen trotz der aufgetretenen Schwierigkeiten am Rentenmarkt das Ergebnis des Jahres 1964; langfristige Darlehen wurden etwas weniger aufgenommen, doch standen mehr durchlaufende Mittel zur Verfügung. Unter Berücksichtigung der Rückzahlungen einiger Schuldverschreibungen und Darlehen betrug der Nettozugang an fremden Finanzierungsmitteln 1 275,5 Mill. DM oder 11,5%. Die vorjährige Zuwachsrate von 12,3% konnte somit nicht ganz erreicht werden. Im Aktivgeschäft führten höhere

Tabelle 4. Entwicklung des Neugeschäfts 1964–1965  
Millionen DM

	1964	1965	Veränderung gegenüber 1964 in %
<b>Passivgeschäft</b>			
Schuldverschreibungen im Umlauf ...	5 265,9	6 375,4	+ 21,1
Aufgenommene Darlehen und durchlaufende Kredite .....	5 798,8	5 964,8	+ 2,9
Fremde Finanzierungsmittel insgesamt	11 064,7	12 340,2	+ 11,5
<b>Aktivgeschäft</b>			
Direktkredite .....	11 213,0	12 373,5	+ 10,3
Darlehen an andere Kreditinstitute ..	408,0	505,0	+ 23,8
Ausleihungen insgesamt .....	11 621,0	12 878,5	+ 10,8

Neuausleihungen, aber geringere Darlehensrückflüsse per Saldo zu einer Ausweitung des Darlehensbestandes um 1 257,5 Mill. DM oder 10,8%, eine Zuwachsrate, die um 2% geringer ist als 1964. Ende 1965 betrug der Darlehensbestand insgesamt 12,88 Mrd. DM, dem fremde Finanzierungsmittel im Gesamtbetrag von 12,34 Mrd. DM gegenüberstanden. Die Realkreditinstitute haben demnach auch im Geschäftsjahr 1965 Ausleihungen aus eigenen Mitteln vorgenommen. Im allgemeinen ist jedoch festzustellen, daß die Spanne zwischen dem Aktivgeschäft und Passivgeschäft gegenüber 1964 geringer geworden ist.

Dr. Karl Baur